

ten hat Wolfgang dem Urk. nichts nachgegeben. Es fehlen uns vom Minne-  
länger die Namen und Zahlen, von  
Goethe fehlen sie uns nicht, und sie sind  
so zahlreich, daß ihn Ulrich schwerlich  
überbieten hat, obwohl er berufsmäßig  
ein Minnelänger war. Vom Schen-  
mädchen Gretchen in Frankfurt angefan-  
gen, vorüber an der kleinen Annette in  
Leipzig, verweilend bei der lieblichen  
Friederike in Eisenheim, zu Bertha's  
Kette in Weimar, zur jungen Karoline in  
Koblenz, zur vornehmen Lili in Frank-  
furt, zur Pulpia und Frau von Stein  
in Weimar bis zum schönen Fräulein  
Ulrike von Werchow, um welche er in  
Marienbad freite, also bis zur letzten  
Liebe, als er achtzig Jahre alt war.  
Und da ist nun genannt, was Hauptrol-  
len spielt in seinem Leben: „Aber es  
da nicht wahrhaftig, daß der herrliche  
Ulrich seine liebe Karoline haben  
wird, Schritt zu halten mit dem schrei-  
schreienden Wolfgang? Und noch als Achtzig-  
jähriger springt er nicht etwa von einer  
athetischen Neigung, nein, der Vers,  
welcher uns erhalten geblieben, und wel-  
cher er an die jetzt noch unheimlich in  
Böhmen lebende Dame gerichtet hat, er  
lautet:

Du hastest längst mir's angethan,  
Doch jetzt gewahr ich neues Leben;  
Ein juger Mund blüht uns gar freundlich  
an,  
Wenn er uns einen Kuß gegeben.

#### Deutsche Local-Nachrichten.

Eisenach (Thüringen), 19. April.  
Die Vorbereitungen für die Verjam-  
mung der Naturforscher und Ärzte, die  
hier am 17. September beginnt, sind,  
so weit sie jetzt erforderlich, beendet;  
die Sectionsvorsitzenden sind bestellt, die  
persönlichen Ausschüsse gewählt, die  
Bewohnung für die Gäste gesichert, die  
Vorarbeiten für Plakat- und Sections-  
versammlungen bestimmt, und so sind  
die ersten Bedingungen für eine große  
Versammlung erfüllt.

Aus Thüringen, 20. April. In  
Eisenach wird am 24. und 25. April die  
thüringische kirchliche Konferenz, die im  
vorigen Jahre durch die Angriffe auf die  
theologische Facultät Jena's und durch  
Stöcker's Angriff auf die moderne Theo-  
logie so viel von sich reden machte, wieder  
tagend. — Heute wurde in Eisenach ein  
neues, prächtiges Schulgebäude, die Ra-  
thausenkirche, feierlich eingeweiht;  
750 Kinder hielten ihren Einzug  
in das Gebäude. — Von der Rhein werden auch  
in diesem Frühjahr bedeutende Auswan-  
derungen nach Amerika gemeldet;  
an einem Tage haben nämlich aus einem  
Orte des nordöstlichen Gebirges fünfzig  
Personen die Heimath verlassen. — Der  
Stadt Meiningen ist vom Reicherrn v.  
Sarter zum Besten der Armenpflege eine  
Stiftung von 25,000 Mark zugewendet  
worden.

Erfurt, 20. April. Das Ludwig  
Storch-Denkmal, welches am Sack-  
topf-Platz am Bärenberg bei Auhaf-  
en errichtet wird, geht seiner Vollendung in  
Kürze entgegen. Die Einwei-  
hung desselben ist für Ende Mai oder  
Anfang Juni in Aussicht genommen, der  
Großherzog von Weimar wird dabei zu-  
gegen sein. Das Denkmal wird aus  
einer in Form einer römischen Tafel ge-  
stalteten Eisenplatte bestehen, welche das  
Bildnis Storch's in Bronze-Relief und  
in vergoldeten Lettern die Inschrift zei-  
gen wird: „Dem Andenken des Volks-  
dichters Ludwig Storch, geboren am 14.  
April 1803 in Auhaf, gestorben am 5.  
Februar 1881 in Kreuzwertheim. Die  
dankbare Auhaf.“ Zu gleicher Zeit wird  
eine Gedenktafel angebracht werden, die  
dem Andenken des geistlichen Nieder-  
büchters Hartmann Schenck, geboren am 7.  
April 1631 zu Auhaf, gestorben als  
Dioconus in Erfurt am 2. Mai 1681, gewidmet ist.

Dorffmann (Sachsen), 22. April.  
Kürzlich ereignete es sich hier bei  
Gelegenheit der Verdringung des Wirt-  
schaftsbesizers Kump, eines verachteten  
Soldaten, daß drei zweimaligen  
Müssen der üblichen 3 Gewehrkaliber  
über dem Grabe das Gemerch des Wirt-  
schaftsbesizers Matthes zerplatzte und  
sowohl letzterer als auch zwei andere  
Männer durch fortgeschleuderte Eisen-  
splitter arg verletzt wurden.

Kamen (Sachsen), 22. April.  
Die Tuchfirma J. Weyl hat ihre Zah-  
lungen eingestellt. Durch diesen Kon-  
kurs sind 115 Personen, die von der  
Firma im Comitoir und der Fabrik be-  
schäftigt wurden, erwerbslos geworden.

Aum (Braunschweig), 21. April.  
Zum hiesigen Ortsvorsteher wurde der  
Kochsch. J. Haber gewählt.

Greene (Braunschweig), 21. April.  
Unverwundet ist hier dieser Tage der in  
der ganzen Gegend sehr beliebte Ge-  
meinderichter Anemander gestorben.

Helmsdorf (Braunschweig), 21. April.  
Seitens der Stadtverordneten ist der  
Beschluss gefasst worden, die hie-  
sige landwirtschaftliche Schule Marien-  
berg auf die Stadt zu übernehmen.

Aus Thüringen, 22. April.  
Bergbau und Hüttenwerke haben in frü-  
heren Jahrhunderten in Thüringen eine  
große Rolle gespielt. Jetzt ist ihre Be-  
deutung eine geringere geworden, aber  
sie bilden im industriellen Leben Thürin-  
gens doch noch einen nennenswerten  
Factor. Die Zahl der Gruben (Stein-  
kohle, Braunkohle, Eisenstein, Mangan,  
Antimon) belief sich 1881 auf 138 mit  
einem Personal von etwa 1700 Arbei-  
tern. An Hüttenwerken bestehen 29 mit  
591 Arbeitern.

Wien (Thüringen), 21. April. Die  
allgemeinen Verhältnisse in hiesiger Ge-  
gend sind demalst äußerst schlecht.  
Einen drückenden Beweis dafür liefert  
eine dieser Tage in Jüterbog gefallene  
Staghebe Zwangsversteigerung. Bei der-  
selben wurde ein Anwesen mit Haus,  
Hof, Scheune, Stallung und 4 Morgen  
Garten, das 12,000 M. im Verkauf ge-  
kostet hatte, für 50 M. verkauft.

## Dr. August Koenigs HAMBURGER



## TROPFEN

das beste und sicherste Mittel gegen

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,  
Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

Unverdaulichkeit, Unverdaulichkeit,

## Ein russischer Fürst.

Roman von Graf Wierze Tolstoi, deutsch von  
Wilhelm Lange.

(Fortsetzung.)

„Sag dir einen Stellvertreter rufen.“  
sprach er; „vielleicht findet sich einer, der  
tapferer ist als du; nimmt jedoch Niemand  
den Kampf für dich auf, so steht Moros-  
loff gerechtfertigt da, du wirst dem Hen-  
ter überantwortet!“

Wjatski ließ sich unter die Arme  
greifen und wegführen, und seinem Wun-  
sch gemäß eilten die Waffenhörde an  
der Kette entlang und riefen:  
„Wer von den Bewohnern der Slobod-  
da, Moskau und anderer Orte will sich  
mit dem Fürsten Morosloff messen? Wer  
ist bereit sich für den Fürsten Wjatski  
zu schlagen? Tretet vor, Kämpfer, tretet  
vor, nehmt für den Fürsten den Kampf  
auf!“

Aber Alles blieb still und Niemand  
trat in die Schranken.

„Kommt, ihr wackeren Kämpfer,  
kommt!“ begannen die Waffenhörde  
wieder zu rufen. „Wer Morosloff zu Bo-  
den streckt dem verprügelt der Fürst seine  
sämmlichen Güter, und ist es ein gemei-  
ner Mann, so giebt er ihm sein ganzes  
Geld.“

Niemand antwortete, Alle wußten, daß  
das Recht auf Morosloff's Seite war; und  
jeden wollte der Zar trotz seines Hasses  
gegen Druzhina zu dessen Gunsten das  
Urtheil sprechen, als plötzlich der Ruf er-  
kündete:

„Es kommt ein Kämpfer, es kommt  
ein Kämpfer!“

Und auf dem Platz erschien Matheus  
Chomjat.

„Goda,“ sagte er, sein Schwert  
schwingend, „nähere dich, Bojar, ich bin  
Wjatski's Stellvertreter.“

Bei Chomjat's Anblick wandte sich  
Morosloff, der bisher mit entsetztem  
Schmerz dagestanden, voll Entrüstung an  
die Kämpfer.

Mit einem Schilling schlug er mich  
nicht!“ sprach er stolz. „Dem Bojaren  
Morosloff ziemt es nicht, sich mit dem  
Stallknecht Gersichta Sturatsch zu mes-  
sen.“

Und sein Schwert wieder in die Schei-  
de steckend, trat er vor den Fürsten.

„Erhabener Herr,“ sprach er, „du hast  
meinem Gegner gestattet, sich vertreten zu  
lassen; gestatte nun mir, dem Söldling  
einen andern Söldling gegenüber zu stel-  
len, oder befehle, daß der Zweikampf ein  
anderes Mal stattfinden.“

Wie sehr Ivan Wajswitsch auch  
Morosloff's Verberben wünschte, seine  
Bitte war zu gerecht, um sie zurückzu-  
weisen zu können. Der Zar wollte bei ei-  
nem Gottesgericht nicht partiell erschei-  
nen.

„So rufe die einen Stellvertreter!“  
sprach er jäh; „aber findest du teine-  
nen, so schlägt du dich selbst oder gesteht  
dein Unrecht und befehle das Schaf-  
ot.“

Zwischen Schritt Chomjat die Kette  
entlang, schwenkte sein Schwert und  
machte sich über die Zuschauer lustig.

„Welch ein Schwarm von Raben sich  
da eingefunden hat,“ sprach er, „kein  
einziges weißer Hais befindet sich unter  
euch!“

Wollte wenigstens einer von euch  
den Strauß mit mir wagen, damit ich  
mein neues Schwert erproben und den  
Fürsten ergötzen könnte! Es scheint, in-  
folge des vielen Rorenschens sind auch  
die Arme lahm geworden! Von dem  
ewigen Keiden und Streiden auf der  
Stenbank habt ihr kraftlose Leiden be-  
kommen!“

„Ha, du Teufel!“ sprach der Guss-  
spieler in gedämpfter Ton, „wie würd'  
ich dich springen sehen, wenn ich mein  
Schwert hier hätte! Schau,“ fuhr er fort,  
seinem Gefährten in die Seite stoßend,  
erkennst du ihn?“

Aber dieser hörte nicht; er stand da mit  
offenem Munde, als wollte er Chomjat  
mit den Augen verschlingen.

„Haha,“ fuhr Chomjat fort, „es  
scheint, es giebt gar keine Kämpfer unter  
euch! Heba, ihr Krämer, Elendkinder und  
Kumpenhandler — wer will sich mit mir  
messen!“

„Ja!“ rief plötzlich der riesige Bursch,  
und mit beiden Händen die Kette fassend,  
warf er sie sich so kräftig über den Kopf,  
daß er die Ballen, an welchen sie befe-  
stigt war, fast umgerissen hätte.

Und so stand er mit einem Mal mitten  
auf dem Kampfplatz — er schien selbst er-  
staut über seine Verwegenheit. Mund  
und Augen weit öffnend, sah er bald  
Chomjat, bald die Dreißig, bald so-  
gar den Fürsten an.

„Wer bist du?“ fragte der Bojar,  
der die Aussicht über den Kampfplatz  
hatte.

„Ich?“ antwortete er, dachte ein wenig  
nach und lächelte.

„Wer bist du?“ fragte der Bojar noch  
einmal.

„Na, Mitta bin ich!“ versetzte er gut-  
müthig, als fände er eine solche Frage  
höchst seltsam.

„Ich danke dir, braver Bursch,“ sagte  
Morosloff zu ihm, „ich danke dir, daß du  
für die Wahrheit in die Schranken treten  
wilst. Befehle du mein Gegner, so werde  
ich um den Lohn nicht feilschen. Man  
hat mir noch nicht Alles geraubt; glück-  
licherweise kann ich dir deinen Dienst noch  
reichlich vergelten.“

Chomjat war mit Mitta bereits am  
Zweikampf zusammengetroffen, wo  
dieser mit einem Kränzlenschlag sein Pferd  
zu Boden gestreckte; aber im allgemei-  
nen Handgemenge war dem Chomjat  
sein Gesicht nicht aufgefallen, das üb-  
rigens nichts Merkwürdiges hatte; er  
wußte also nicht, wer sein Gegner war.

„Womit will ich dich schlagen?“ fragte  
der Bojar, indem er den vollständig  
weggeführten neuen Kämpfer neugierig be-  
trachtete.

„Wohlan,“ sprach der Bojar, „nimm  
dir ein Schwert, lege dir eine Kluft an  
und stelle dich deinem Gegner.“

Mitta blühte sich vorlegen nach allen  
Seiten um. Sein Benehmen schien  
den Fürsten außerordentlich zu belüsti-  
gen.

„Geh ihm Waffen,“ sprach er, „von  
dollen einmal sehen, wie er sich zu schla-  
gen versteht.“

Es wurde Mitta eine vollständige Rü-  
stung gebracht; aber wie er sich auch ab-  
mühte, seine Arme ließen sich in den Pan-  
zer nicht hineinzuzwängen, und der Helm  
war so klein für seinen Kopf, daß er ihm  
nur den Scheitel bedeckte.

In dieser Weise anstattet, wandte  
sich Mitta, der immer verlegener wurde,  
nach rechts und nach links, in der Hoff-  
nung, irgendwo einen Gefährten zu ent-  
decken, den er fragen wollte, was er zu  
thun habe.

Der Zar begann laut zu lachen.  
Seinem Beispiel folgten zunächst die  
Dreißig und dann sämmtliche Zu-  
schauer.

„Was habt ihr die Mäuler so aufzu-  
perren?“ fragte Mitta ärgerlich; „ich  
brauche eure Hülfe und euer Eisenband  
nicht, um den Fürsten da durchzubla-  
sen.“

Und damit zeigte er auf Chomjat und  
begann sich das Panzerhemd wieder aus-  
ziehen.

Von neuem entstand laute Gelächter.  
„Aber womit willst du dich denn schla-  
gen?“ fragte der Bojar.

Mitta fragte sich im Nacken.  
„Habt ihr keinen Knüttel?“ fragte er  
gedehnt, indem er sich an die Dreißig wendete.

Stortikuna folte.

Stuttgart, 17. April. Der Zu-  
sammenbruch der Volksbank macht sich,  
trotzdem zur möglichen Abwendung des  
Schadens und beifügiger Kreditgewährung  
an die Mitglieder derselben die „Ge-  
werbebank“ entstanden ist, vielfach sehr  
fühlbar. Der Konkurs der Firma Stahl-  
der & Co., deren Stadtkassendirektor die  
Volksbank hoch beehrt hatte, ist die erste  
Folge der Katastrophe. Wie es mit der  
ebenfalls hoch beehrten Fir. a. Starke &  
& Bobuda gehen wird, ist so häufig noch  
nicht abzusehen. Vorerst haben die Wer-  
kstätten gegen dieselbe begonnen. Der  
Vernehmung nach sind bei der prälimi-  
nären Revision der verfallenen Divi nur ca.  
10,000 M. baares Geld und eine Anzahl  
werthloser Aktien des Wilshe'schen in  
Gannhab gefunden worden. Unter  
anderen stehen auch ca. 10 M. der  
Central-Kranken- und Wagn. u. K. H. H. H.  
des Vereins deutscher Buchdr. u. K. bei der  
Affäre auf dem Spiele; von dem ge-  
nannten Betrage dürfte nur ein kleiner  
Theil gerettet werden. Und den ob-  
waltenden Umständen hat sich natürlich  
die hiesige Handwerkerbank, namentlich  
aber der Konsum-Verein, so gut diese  
Institute sein mögen, einen harten Stand.

Wien, 19. April. Aus München ist das von hiesiger Stadt  
bestellte Ehrenbürgerdiplom für Herrn  
Heinrich Hilgard (Villard) in Wien  
hier eingetroffen. Derselbe, auf Verge-  
ment geschrieben, ist in einem von Pro-  
fessor Dr. v. Müller angefertigten foto-  
graphischen Bildnis der hiesigen Stadt-  
halter ist eine Skizze aus dem Ge-  
meinde-Leder mit vergoldetem Besatz.  
Die Innenseite des Deckels zeigt in der  
Mitte, von einem silbernen Lorbeerzweig  
umrahmt, das Stadtwappen in Medall-  
form, umgeben von sechs Photographi-  
en, darstellend das hiesige Stadthaus,  
Herrn Hilgard's Geburtshaus (seit dem  
Reichsanwalt Schmidt gehörig), das  
Hilgard - Haus (Arbeiter - Wohnung),  
Gymnasium, Vorder- und Seitenansicht,  
und das Schloß (Zustiggebäude).

Wien, 17. April. Einer der äl-  
testen und verdienstlichsten Bürger unserer  
Stadt, Hr. Rentier v. Spredeisen, hat  
in verfloßener Nacht das Zeitliche ge-  
geben. Viele Jahre war Hr. v. Spredeisen  
Mitglied des Magistrats, Stadter-  
ordner und Stadtvorstandesordner, und  
ist in diesen Ehrenämtern wie im  
Bürgerthum und Privatleben stets als  
thätiger, wohlthätiger Mensch be-  
kannt worden.

## Reichwein's Halle,

2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724